

59.

AUGUST BÖCKH AN LASSALLE. (Original.)

[Berlin] 30. Januar 1863.

Verzeihen Sie, verehrter Freund, daß ich nicht schon gestern geantwortet habe. Ich bin gewohnt, auf einem Formular, welches von der Königlichen Bibliothek ausgegeben wird, zu kavieren; Pritzel kann ja ein solches für Sie holen und mir zustellen. Ich will stets auf ein Jahr kavieren; um für immer zu kavieren, dazu bin ich zu alt: ich kann alle Jahre sterben.

Bh.

60.

HANS VON BÜLOW AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 2. Februar 1863.

Verehrter Herr und Freund!

Da es mir versagt ist, Ihnen dieser Tage persönlich für Ihre freundlichen Zeilen zu danken, so will ich Ihnen umgehend schriftlich aussprechen, daß es mir eine wahre Freude von höchstem Werte war, mit meiner Komposition Ihrer empfänglichen Phantasie einen Eindruck bereitet zu haben.¹⁾

„Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht,
Verdient nicht, daß die Welt von ihm erfahre.“

Das ist „der Preiskurant“, den ich meinen Leistungen anhefte. Von der Welt halte ich so viel, als sie wieder von meinen Freunden hält.

Lassen Sie sich bei dieser Gelegenheit gefallen, ein Wort meines (ich weiß, es ist leider nicht der Ihrige) Lebensphilosophen Schopenhauer zu hören:

„Ein Kunstwerk bedarf eines empfindenden, ein gedachtes Werk eines denkenden Geistes, um wirklich da zu sein und zu leben. Allein nur gar zu oft kann dem, der ein solches Werk in die Welt schickt, nachher zumute werden, wie einem Feuerwerker, der sein lange und mühsam vorbereitetes Erzeugnis endlich mit Enthusiasmus abgebrannt hat und dann erfährt, daß er damit an den unrichten Ort gekommen, und sämtliche Zuschauer Zöglinge der Blindenanstalt gewesen seien. Und doch ist er so noch immer besser dran, als wenn er ein Publikum

¹⁾ Antwort auf einen Brief Lassalles vom 1. Februar, der dem Freunde die Bewunderung für dessen Uhlandkompositionen aussprach. Der Brief ist abgedruckt in Briefe an Hans von Bülow von Ferdinand Lassalle, S. 7 f.